

Saale-Beitung.

Sechshundertziger Jahrgang.

Anzeigen

werden die Geschäftsstellen, aber deren Raum mit 80 Pf., falls aus Halle mit 20 Pf., berechnet und in weiteren Annahmestellen und allen Annahmestellen angenommen. Retenken die Seite 75 Pf. für Halle auswärts 1 Wrt.

Ercheint täglich einmal, Sonntage und Montage einmal

Redaktion und Comp. Geschäftsführer: Halle, G. Braunhansstraße 17; Rebenstraße 24

Bezugspreis
Für Halle vierteljährlich bei postmöglicher Bezahlung 2,50 Wrt., durch die Post 2,75 Wrt., auswärts Postzusatzgebühren. Bestellungen werden von allen Stellen posthalten angenommen.
Im ausländischen Bezugspreis sind die Postgebühren eingeschlagen.
Für unvollständige Exemplare wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur mit Cassenbeleg „Saale-Beitung“ gestattet.
Bestellungen bei Redaktion Nr. 1149; bei Expedition Nr. 176; bei Annoncen-Expedition Nr. 1133.

Nr. 227.

Halle a. S., Mittwoch, den 15. Mai.

1912.

Sollen wir den Bau von Luftschiffen verstaatlichen?

Halle, 15. Mai 1912.

W. G. Der jüngst in dieser Zeitung gemeldete Verkauf von deutschen Luftfahrzeugen, die militärischen Zwecken dienen — an Japan und Rußland — gab der „Saale-Beitung“ Veranlassung, die Frage zu ventilieren, ob es den Interessen der deutschen Landesverteidigung dienen kann, wenn deutsche Luftschiffbau-Gesellschaften dem Auslande Luftfahrzeuge neuer Konstruktion liefern und ob nicht angelegentlich dieser Neulage eine Verstaatlichung der deutschen Luftschiffbau-Etablissements erfolgen müßte.

Die in dieser Zeitung aufgeworfene „Frage“ scheint angesichts der hohen Bedeutung, die nach den letzten Ausführungen des Staatssekretärs von Tirpitz in der Budgetkommission des Reichstages, die Luftschiffe und Luftfahrzeuge in Kriegszeiten für die Aufklärung besitzen, und angesichts der voranschreitlichen in Wäde schon zu erwartenden Verwendung zu offensiven Unternehmungen auf See, einer sorgfältigen Prüfung wert.

Wir hatten uns deshalb an eine Anzahl hervorragender Gelehrter und Rechtslehrer mit der Bitte gewendet, uns ihre Anschauungen über dieses, wahrscheinlich schon in Wäde vielumstrittene Thema sowie die für eine eventuelle Gesetzesvorlage in Betracht kommenden juristischen Momente mitteilen zu wollen.

In liebenswürdigster Weise haben die um ihre Ansicht befragten Herren unser Schreiben beantwortet und damit den naturländischen Interessen, die uns bei der Umfrage geleitet, den größten Dienst erwiesen.

Wir geben nachstehend die Antworten in derselben Reihenfolge, wie sie bei uns eingegangen sind, wieder:

Geb. Justizrat Professor der Rechte Dr. jur. et phil. h. c. Hermann Fitting

(Universität Halle).

Sehr geehrter Herr Chefredakteur!

Auch ich halte es, und das wird wohl die ungeteilte Meinung aller guten Deutschen sein, für überaus wichtig und bedenklich, daß in Deutschland gebaute und wohlbeschriebene Luftfahrzeuge, die zu militärischer Verwendung geeignet sind, wie „B. U. 13“ in das Ausland verkauft werden. Das kann unter Umständen für Deutschland sehr schlimme Folgen nach sich ziehen. Es wäre mithin sehr erwünscht, wenn sich solche Verkäufe verhindern ließen. Wie kann das aber erreicht werden? Sie besprechen in Ihrem Artikel „Eine Frage“ als einziges mögliches Mittel die Verstaatlichung der Bitterfelder Luftfahrzeug-Gesellschaft und die Monopolisierung des Baues solcher Luftfahrzeuge, die ihrer Konstruktion nach zu militärischen Zwecken geeignet sind.

Ich mir scheint, daß das der einzige Ausweg wäre. Aber ist er gangbar? Verstaatlichung der Luftfahrzeug-Gesellschaft wäre, soviel ich sehe, eine Art der Expropriation; ob aber die geltenden preussischen Expropriationsgesetze sich darauf anwenden lassen, ist mir sehr zweifelhaft. Geht aber, sie erwiesen sich als anwendbar, so dürfte sich doch die Verstaatlichung nicht auf die genannte Bitterfelder Gesellschaft beschränken, sondern sie müßte sich, namentlich wenn damit die Zukunft einer Monopolisierung verbunden werden sollte, auch auf die Zeppelin-Gesellschaft in Friedrichshagen und das Langsdorfer Unternehmen in Alandheim erstrecken, wobei dann wieder dort das württembergische, hier das badische Expropriationsrecht in Betracht kämen. Also eine ganze Fülle von Schwierigkeiten, von den großen Summen, welche alle diese Verstaatlichungen kosten würden, gar nicht zu reden. Was ferner die Monopolisierung betrifft, so bedürfte es dazu natürlich eines Reichsgesetzes; ob aber ein solches, namentlich bei der vorerwähnten Zusammenfassung des Reichstages, durchzuführen wäre, ist mir außerordentlich ungewiß. Das Müßigste aber bei dem ganzen Vorgehen wäre meines Erachtens, daß durch die gedachte Verstaatlichung und Monopolisierung die Entwicklung des Baues von Luftfahrzeugen, die jetzt bei dem Weltvertrieb der verschiedensten Privat-Anstalten und Systemen so rasche und erfreuliche Fortschritte macht, für die Zukunft bloß von der Tätigkeit der militärischen Beamten abhängen und von der Fähigkeit der dazu angelegten Beamten abhängen sein würde, worin doch sicher, wie hoch man immer die Wichtigkeit ihrer Beschäftigung und dieser Beamten schätzen mag, keine entsprechende Förderung des Fortschrittes erblickt werden könnte.

Ihre ich nicht, so sind es diese Erwägungen, die bisher unsere Prioritäten, denen doch gewiß solche Verkäufe von Luftfahrzeugen an das Ausland ganz besonders unangenehm sind, abgeben haben, dagegen in irgend einer Weise vorzugehen.

Wie immer es sich aber damit verhalten möge, so liegen die Fragen, um die ich hier handelt, besonders jene Expropriationsfragen, meinem Studium und Arbeitsgebiete zu fern, als daß ich mich darüber irgendwie öffentlich äußern könnte. . . .

Das Beste wäre, wenn es gelänge, den Gesellschaften und Anstalten für den Bau von Luftfahrzeugen durch Zeitungartikel wie den Obigen das Gewissen zu schärfen, so daß sie sich freiwillig solcher Verkäufe an das Ausland enthalten. Ich

traue den entsprechenden französischen und englischen Gesellschaften das Maß von Patriotismus zu, daß sie dergleichen Verkäufe verweigern.

Geb. Justizrat Professor der Rechte Dr. jur. et phil. Edgar Loening

Mitglied des Herrenhauses (Universität Halle).

Es handelt sich um eine sehr wichtige Frage und es ist sehr verdienstvoll, daß Sie deren Erörterung in Anregung gebracht haben. Da Sie wünschen, über die von Ihnen vorgelegene Fragestellung meine Ansicht zu hören, so darf ich Ihnen mit einem Bedenken nicht zurückfallen, das, wie ich glaube, nicht unerheblich ist.

Die Verstaatlichung der Luftfahrzeug-Gesellschaften und die Monopolisierung des Baues von Luftfahrzeugen, die zu militärischen Zwecken geeignet sind, würde hinsichtlich in Deutschland den Wettbewerb unmöglich machen und dadurch den Eifer, Verbesserungen zu erfinden, sowie den Unternehmungseifer, der zu deren Erprobung und Durchführung erforderlich ist, lähmen. Das Reich könnte freilich durch Auslegung von beträchtlichen Preisen für geeignete Verbesserungen, die der Reichsanwalt von Beamter oder Privatpersonen vorgelegt werden, den Wettstreit anregen. Aber ich fürchte, daß hiermit nicht viel geholfen wäre. Gerade auf diesem Gebiete, auf dem die Entwicklung, wie Sie sehr richtig sagen, noch lange nicht abgeschlossen ist, kann, meines Erachtens, jede Hinderung und Unterbindung des Erfinders- und Unternehmungseiffes nur schädlich wirken. Hier scheint mir vollste Freiheit notwendig zu sein. Aber selbst wenn das Reich ein derartiges Monopol erhebt, so scheint es mir nicht sehr zu sein, ob dadurch der von Ihnen erzielte Zweck auch völlig erreicht würde. Ausländische Staaten könnten dann allerdings keine für militärische Zwecke bestimmte Luftfahrzeuge in Deutschland kaufen. Aber es entsteht die Frage, ob bei dem heutigen Stand der Technik Konstruktionen der Luftfahrzeuge, auch wenn die Pläne geheim gehalten werden, nicht aus ihren Wirkungen, die von jehermann beobachtet werden können, erkannt und dann nachgemacht werden können. Mir fehlen die technischen Kenntnisse, um diese Frage zu beantworten. Müßte diese Frage bejaht werden, so könnten unter Verwertung der deutschen Erfindungen und Konstruktionen im Ausland Luftfahrzeuge hergestellt werden, die den deutschen ebenbürtig sind. Auch eine andere Frage vermag ich aus Mangel an technischen Kenntnissen nicht zu beantworten. Das Manopol des Reiches soll sich nach Ihrem Vorstoß nur erstrecken auf Herstellung von Luftschiffen, die ihrer Konstruktion nach zu militärischen Zwecken geeignet sind. Ich vermag nicht zu beurteilen, ob nicht jedoch größere Luftfahrzeuge, auch wenn es nicht für militärische Zwecke hergestellt ist, doch eine große Veränderung für solche Zwecke geeignet gemacht werden kann. Wäre dies der Fall, so könnte leicht ein in Deutschland hergestelltes und durch Mittelspersonen an das Ausland verkauft Luftfahrzeug außerhalb Deutschlands für militärische Zwecke umgestaltet werden.

Professor der Rechte Dr. jur. fleischmann

(Universität Königsberg).

Sehr geehrter Herr!

Die Frage, die Sie an mich richten, scheint mir der Beachtung der zu einer Verringerung des gegenwärtigen Zustandes berufenen Kreise dringend wert. Von irgend welchen gesetzgeberischen Verboten des Verkaufes von Luftschiffen vorzuziehen, ist mir wenig. Da müßte schonenfalls jetzt geübt werden, die Abgaben von der Befähigung der jungen Industrie, einen durchgehenden Erfolg niemals haben kann, selbst wenn unter Reichsgesetz gegen den Verrat militärischer Geheimnisse vom Jahre 1893 bei seiner notwendigen Revision eine entsprechende Verhärtung erfürte. Hier wäre die Monopolisierung des ganzen Gewerbeszweiges der unter allen Umständen hierüber Bedenke, den allerdings formal nur der Gesetzgeber beschreiben könnte und, wo kein anderer Weg sich zeigt, auch sollte.

Geb. Medizinalrat Prof. Dr. med. S. Harnack

(Universität Halle).

Die in dem Artikel aufgestellte Frage halte ich für eine so schwierige, daß ich es nicht wagen möchte, ohne eine genaue Kenntnis der einschlägigen Tatsachen und Verhältnisse sie mangelnd zu beantworten. Selbstverständlich bin ich der Meinung, daß bei einer Kollision der patriotischen und geschäftlichen Interessen die ersteren immer höher stehen, aber durch eine dem Vorrang des geschäftlichen Interesses kann immerhin auch dem patriotischen indirekt dienlich gebiet werden. Jedenfalls halte ich es für bedenkenswert, daß die Frage überhaupt gestellt worden ist, und der Gedanke einer künftigen Verstaatlichung der ganzen Luftfahrzeugfabrikation scheint mir ein sehr bedeutsamer zu sein.

Wir haben anderen Nationen wie unsere Wissenschaft so auch unsere Kriegserfahrung und militärische Einsicht gebracht. Das ist eine zweifelnde Sache; auf der einen Seite ein erhebendes Gefühl, aber die Folgen davon können sich auch gegen uns wenden. Eines kann man wenigstens nicht von uns entnehmen, wenn wir es festhalten, das ist deutsche Kraft und deutscher Geist und Sinn.

Frederik VIII., König von Dänemark

W. Hamburg, 15. Mai. (Telegr.) Der König von Dänemark, der seit vorgestern mit Familie und Leibwacht im krengeiten Inlognito im Hotel „Hamburger Hof“ hier weilte, hat hier selbst plötzlich nachts drei Uhr am Herzstlage.

Das jähre Hinscheiden des auch in Deutschland sehr populären dänischen Monarchen, den freundschaftliche Bande mit Kaiser Wilhelm II. eng verknüpften, wird in unserem Vaterlande aufrichtige Teilnahme finden. Der Reichskönig war ein aufrichtiger Freund des Deutschen Reiches und des Hohenzollernhauses, der trotz aller zeitweilig in Dänemark auftauchender chauvinistischer Treiberer sich niemals zu einer unfeindlichen Aktion gegen Deutschland hinsetzen ließ. Als man im Hochsommer des verfloffenen Jahres in den gewitterschwülen Marokkotonen von England aus sorgfältig sondierte, ob Dänemark einer Landung englischer Truppen an der dänischen Küste eventuell zuzustimmen würde, — antwortete die dänische Regierung schroff ablehnend! Das ist in Berlin natürlich nicht unbekannt geblieben und selbste bei unseren Staatsmännern noch mehr das Vertrauen in Dänemarks streng neutrale Haltung für den Fall europäischer Konflikte, ein Faktum, das bei unseren Beziehungen zu Großbritannien von weittragender Bedeutung ist.

Friedrich VIII. war am 3. Juli 1848 geboren. Wie Christian IX. war er mit dem meisten Teile Europas verwandt. Königssohn war er nur in Norwegen, und man kann es bemerkenswert finden, daß sein zweiter Sohn einige Monate vor ihm König geworden ist, wie dies dem Vater 1863 mit dem zweiten Sohn, dem neuseeländischen Gouverneur, begegnete. Bruder ist König Friedrich VIII. dem König Georgios, dann der britischen Königsgemahlin, der russischen Zarenwitwe, der Herzogin von Cumberland und dem oranienstädt vermählten Prinzen Waldemar von Dänemark, Oheim des Zaren Nikolaus II. Seit 26. Juli 1869 mit der Prinzessin Luise von Schweden vermählt, besitzt er aus dieser Ehe zahlreiche Kinder, von denen zwei Töchter an den Prinzen Karl von Schweden und den Prinzen Friedrich von Schaumburg-Lippe vermählt sind; die medienbürtige Vermählung seines am 26. September 1870 geborenen ältesten Sohnes, des jetzigen Kronprinzen Christian, wurde bereits erwähnt.

König Friedrich genoss dieselbe sorgfältige Erziehung wie seine zu so hoher Laufbahn berufenen älteren Söhne; er hat 1864 den Feldzug in Jütland als Reiteroffizier mitgemacht, und zwar unter dem Befehl von Feldmarschall Wolke Kopenhagener Jugendfreund Hegemanns-Indenon. Der Prinz galt für den dynamischen Anwalt einer Annäherung an das neue Deutschland; als der erste deutsche Kronprinz im Sommer 1873 die skandinavische Halbinsel besuchte, fuhr der dänische Thronfolger von Kopenhagen nach Malmo hinüber und lud den Sieger von Wörth zum Besuch des Kopenhagener Hofes ein, welcher Aufforderung dann auch nachgegeben wurde. Schon 1900 bei der Großjährigkeit des deutschen Kronprinzen Wilhelm war der dänische Thronfolger in Berlin in Vertretung seines Vaters erschienen; nachdrücklicher wirkte sein Besuch im Herbst 1902, bei dem er auch das ihm verliehene zweite kurhessische Jülicher-Regiment Nr. 14 in Kassel besuchte und dort einen begeisterten Trinkpruch auf das deutsch-preussische Heer ausbrachte. Durch seine Vermählung war König Friedrich VIII. sehr reich und hat keine großen Mittel stets bereitwillig in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt. Der Sinn für die Pflege von Kunst und Wissenschaft und daneben besonders auch für den edlen Pferdebesitz ist in der Dynastie erblich, und König Friedrich ein vorzüglicher Reiter, während sein Vater bis in hohe Lebensjahre für den besten Pferdebändiger seines Landes galt.

Kaiserworte . . .

Die Heußerungen des Kaisers in Elsfeld-Lothringen.

Aus Straßburg i. E. wird gemeldet:

Die Heußerungen des Kaisers zum Bürgermeister Dr. Schneider bilden in allen Schichten der Bevölkerung das Tagesgespräch. An der Wichtigkeit dieser Wiedererwähnung zweifelt niemand, und Leute, die es wissen können, befähigen, daß der Kaiser sich in dem Sinne ausgesprochen hat. Kaiser Wilhelm soll tatsächlich nun und deutlich gesagt haben:

„Hören Sie einmal, Sie haben uns bis jetzt hier nur von der guten Seite kennen gelernt. Ich kann Ihnen aber sagen, daß Sie uns auch von der anderen Seite kennen lernen können. Das kann so nicht weiter gehen hier. Wenn die Dinge aber so weitergehen, dann haben wir einfach die Verfassung auf und verlassen Sie Treuen ein.“

Tulpe : Am Himmelfahrtstage Souper-Musik.

Saalschloss-Brauerei.
Donnerstag (Himmelfahrt), den 16. Mai,
mittags 11 bis 1 Uhr

Grosses Vokal-Konzert
des Männergesangsvereins von 1911
(100 Sänger).
Leitung: Musikdir. W. Wurfelschmidt.
Eintritt 20 Bfg. [4338]

Nachmittags 4 und abends 8 Uhr

Zwei grosse Militär-Konzerte
der gefamten Kapelle des Pfl.-Regts.
Generalfeldmarschall Graf Dammthal (Rheinl.) Nr. 36
Leitung: Maj. Edmund Weiler. H. Fister.
Eintritt 35 Bfg.
Konnements u. Vorzugskarten gültig. F. Winkler.

Bergschenke.
— Schönster Aussichtspunkt im Saalethal. —
Elektrische Straßenbahn Galle — Grönow.

Grosser Ball
bis früh.

K. Speckkuchen K.
Maitrank u. Maibowle.

Donnerstag, den 16. Mai 1912 (Himmelfahrt),
früh 5 Uhr:

frischer Speckkuchen,
abends 8 Uhr:

Konzert
der Füllstädter Kapelle Nr. 36.
Elektrische Straßenbahn Galle — Grönow.
Großer Restaurations-Betrieb. Saalungsmäßig Epistelkarte.
Pa. Stangenpargel Va.

Polssnitz-Restaurant.
Zum Himmelfahrtstage [4832]

Grosses Früh-, Nachm.- u. Abend-Konzert,
ausgeführt vom Roland-Orchester.
Von früh 5 Uhr ab frischen Edeleuchen. H. Schröder.

Paul Zschoyge.

Rabeninsel.
Himmelfahrt
Ball.
Speckkuchen.
Gehächungsvoll. Leonhardt.

Voranzeige.
Grosses Rad- u. Motor-Rennen
am 2. Pfingstfeiertag
auf der Halleschen Radrennbahn.

Rabeninsel.
Etablissement Kurzhals.
Am Himmelfahrtstage
Grosser Ball.
Von heute Mittwoch abends 12 Uhr ab
frühlich [4847]

frischen Speckkuchen.

Dampfschiffahrt
Neu-Ragoczy — Wettin
C. Schröpfer.

Zum Himmelfahrtstage früh 9 und mittags 3 Uhr
Abfahrt mit dem Salondampfer „Deutschland“.
Einzelgelder: oberl. d. Reichsstraße, bis zum Wehdeh. Station.
NB. Zum Himmelfahrtstage v. Mittwoch abends 8 1/2 u. Donnerstag
tag abend ununterbrochener Verkehr nach der Rabeninsel vom
Unterplan aus.

Hofkonditorei Dietze,
Am Kirchthor. Ecke Mühlweg.
Erdbeertorten, Erdbeereis,
Erdbeeren mit Schlagsahne
Erdbeerbowl
von nur reifen, frischen Früchten.

Handwerkermeister-Verein
Sonntag, den 19. Mai, vorm. 10 Uhr.
Besichtigung des Stadttheaters.
Versammlung 1/10 am Theater. Der Vorstand.

Stadt-Theater
in Halle a. S.
Rennuf 1181.
Direkt.: Geh. Hofrat W. Richards

Donnerstag, den 16. Mai,
232 Vorstellung im Konnoment.
4. Viertel.

Letzte Vorstellung der Epistel
Wahlrechts-Abend für Johanna
Zimmermann, Maria Schomfa
und Heinrich Korbmann.
Zur Feier des 60. Geburtstages
von Arthur Schnitzler.

Liobelei.
Schauspiel in 3 Akten von Arthur
Schnitzler.
Spielleitung: Walter Sieg.
Personen:
Gans Weibung, Wolin-
spieler am Hofe.
Hoftheater Georg Pfis.
Geilfina, seine
Tochter W. Schomfa.
Mit Schläger S. Zimmermann.
Katharina Biber.
Die Frau eines
Stumpfsinners M. Brandow.
Sina, ihre Tochter H. Wurmst.
Freisoldtmer H. Büttgen.
Theodor Kaiser Willy Brauns
junge Leute.
Ein Herr Gans Hofe.
Drt. Wien. Zeit: Gegenwart.
Herauf:

Abschiedsouper.
Schauspiel in 1 Akt v. H. Schnitzler.
Spielleitung: Walter Sieg.
Personen:
Anatol H. Büttgen.
Wag. Willy Brauns.
Herrn S. Zimmermann.
Ein Herr H. Schöber.
Nach dem 1. u. 2. Aufzuge des
1. Stüdes längere Pause.
Auf. 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Schluss der Spiel-
zeit.

Im Weinhaus Broskowski
aussergewöhnlich reichhaltige Auswahl
aussergewöhnlich Delikatessen,
zu sehr mäßigen Preisen.

Sanssouci.
Aussere Dessauerstr. Tel. 3785.
Himmelfahrt Speckkuchen.
— Rauchfresser Biere, —
Freih. v. Friesen'sche Beerenweine,
Ergebenst Paul Bindrich.

Hotel
Kaiser Wilhelm
Garten
Am Himmelfahrtstage
gewählter
Mittagstisch.

Praktische
Spargelheber
von 96 Fig. an.
C. F. Ritter,
Leipzigstr. 90.

Saiten
für alle existierenden
Musikinstrumente
stets frisch am Lager.
untere
Gust. Uhlig, Leipzigstr.
Grosses Musikinstrumenten-Lager.

Sportplatz am Zoo.
(Hallescher Fußball-Club von 1906, G. B.)
Morgen, Himmelfahrt, nachm. 4 Uhr:
Teplitzer F. C.
gegen Halle 96.
Vorher: Westdeutscher Seminar I — Halle 96 II.
Eintrittspreise: 60 Bfg., Schüler 30 Bfg., Erbitte 80 Bfg.

Grosses
Stadttheater-Künstler-Konzert Restaurant.
täglich abends 8 Uhr.
Pariser Besetzung.
Empfehle am Himmelfahrtstage reichhaltige
Mittags- u. Abendkarte — Stamm.
Menü: Mk. — 95, 1.00, 1.30.
Café: Erdbeertorte, Erdbeer-Eis, Erdbeeren m. Sahne.
Genussreiche Stunden versprechend, schöne
Hochachtungsvoll G. V. Richard Tietzsch.

Seminar - Kindergarten,
Mars 12. Anmeldungen täglich.

ENGLAND über
HOEK VAN HOLLAND
stündige Beschleunigung
In der Richtung
von LONDON nach HALLE
Durchgehende Wagen HALLE — HOEK VAN HOLLAND

Bad Wittekind.
Am Himmelfahrtstage
früh 6 1/2 Uhr
Früh-Konzert,
nachm. 9 1/2 Uhr
Extra-Kur-Konzert
vom
Stadttheater-Orchester
(Kapellmeister Alfred Schumann).
Eintrittspreis:
Zum Früh-Konzert 25 Bfg.,
nachm. 35 Bfg.,
einzel. Billets-Steuern für jede
erwachsene Person.

Kur-Konzert
vom
Stadttheater-Orchester
(Kapellmeister Alfred Schumann)
Eintrittspreis:
35 Bfg. einjel. Billets-Steuern.

Zoo.
Schönes Ziel für
Himmelfahrt-Ausflüge.
Gehenswürdigkeit für
jeden Fremden!
Sonderliche Vergünst. für
Bundt Halles, Bitterfelder
Reicher Tierbestand.
Viele Neu-Anschaffungen.
Am Himmelfahrtstage
nachm. von 3 1/2 Uhr ab
Konzert vom Musik-Korps
des Pfl.-Regts. 76.
(Musikmeister Steiner)
Eintrittspreis:
Grm. 50 Bfg., Kinder 30 Bfg.

Racketpressen
deutsches Fabrikat, Mk. 1.35.
C. F. Ritter,
Leipzigstr. 90.

Wasche nur mit
Hydraulith.

Optische Waren
preiswert und gut
Doppeloculus-Gläser
für Nähe u. Ferne
zu Originalpreisen
empfehlend
Otto Unbekannt
1a Gr. Ulrichstr. 1a.

Blumenkästen
weiss oder grün lackiert,
in allen Längen.
C. F. Ritter,
Leipzigstr. 90.

Preiswert und gut
kaufen Sie sämtliche
Strompfeifen und Tritolagen
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Sehne Naehl, (Ww) 84.
Gegehnstr. 1888.

Landauer
neu, in hocheleganter Ausführung,
sehr preiswert.
1 gebt. Verandaer und Halb-
verdeckt empfehlend
D. Koll Naehl,
Martintstraße 3/4.
Ausführlich geschulter
Ständuhr
aus Bronze (stammend) erstklassiger
haber zu verkaufen Preis
Brennstoffe 1, 11 z.

Bad Wittekind.
Sol-, Moor- (natürliches Schmeldeberger),
Dampf-, Kohlensäure-Sol-, Schwefel- und alle
anderen medizinischen Bäder
werden in der Zeit von früh 1/2 bis abends
7 Uhr, Sonntage von 1/2 bis 1 Uhr verabreicht.
Alle Halleschen Aerzte übernehmen Behandlung, die
medizinische Leitung des Bades liegt in den Händen des
Herrn Geh. Sanitätsrats Dr. Hehs.
In der Villa „Margarete“ anivilen Preisen.

Seellsberg Vierwaldstättersee **Hotel-Pens. Bellevue.**
800 m. u. M. Schwyz.
Hauptbau neu, mod. Komfort, Prachtvolle Lage, Schattige Terrassen,
einzigartige Fernsicht! Pensionen: Juli u. Aug. Fr. 7.—12. Mai, Juni,
Sept. Fr. 6.—10. Prospekt. Verwandte Hotel-Pens.: Hohenegg,
Engelberg, 1019 m. Pens. Fr. 6.—10 bzw. Fr. 6.—8.

Blankenburger — Harz.
Klimatischer Kurort — Sommerfrische — Pensionopolis.
Frische, sorgende Gebirgsluft (Hars) Brocken 9 und doch mildes
Klima (Durchschnittstemperatur 9,85°), wenig Niederschlag, un-
gelegenes Bergesächchen (13000 Einwohner) mit regster Geselligkeit
(über 100 Pension, Offiziere und Beamte), Schloß, Sommerresidenz,
Kaiserjagd, erstklassiges Theater u. Künstler-Konzerte, Gymnasium,
Realschule, höhere Mädchenschule, sehr gute Tüchtler-Pensionisten etc.
Elektr. Licht, Kanalisation, Mässige Steuern!
Man verlange künstlerisch ausgestatteten Ratgeber und Führer
durch Blankenburg mit vielen Abbildungen unentgeltlich vom Stadt-
Magistrat oder vom Verein zur Hebung des Fremden-Verkehrs.

Wittekind
in nächster Nähe: Bürgerpark, Burggrüne Giebelsteinen m. alten Park,
Klaus- u. Galgenberg, Nachtigalleninsel u. Bergchen. Wohnungen im Kur-
haus u. in den Villen des Bades. Aerztliche Behandlung, Vornahmen alle
medizinischen Professoren und Aerzte Halles. Medizin. Leitung des Bades:
Geh.-Rat Dr. Richard Jothaliges Badesaale u. sowie Salzbrunnen mit
einer Kohlensäure zu Trinken nach sach. Ausseh. Tel. Halle S. N. 24.

Stimmungen
auf Wunsch im Abonnement u.
Reparaturen
von Pianos, Flügeln,
Harmoniums
aller Systeme prompt und
sachgemäss.

C. Rich. Ritter
Pianoortefabrik,
Halle a. S.

Kachel-Ofen,
Berliner u. Holzsäcker etc.
C. Böhme, Schanzengr. 2.
Tel. 2908
— Gegehnstr. 1764 —

Essen Sie täglich Honig,
wenn Sie Ihre Gesundheit
wahren wollen. Gerant. sehr.
Viel Honig, hervorragend
lebens Qualität. 50 Bfg. ab.
bis 5 Bfg. 75 Bfg. einjel. Btl.
Carl Bohn, platz im Zarm.
Leipzigstr. 61/62.

Preiswert und gut
kaufen Sie sämtliche
Strompfeifen und Tritolagen
in dem ersten Spezialgeschäft
H. Sehne Naehl, (Ww) 84.
Gegehnstr. 1888.

Landauer
neu, in hocheleganter Ausführung,
sehr preiswert.
1 gebt. Verandaer und Halb-
verdeckt empfehlend
D. Koll Naehl,
Martintstraße 3/4.
Ausführlich geschulter
Ständuhr
aus Bronze (stammend) erstklassiger
haber zu verkaufen Preis
Brennstoffe 1, 11 z.

Waschgefässe,
dauerhaft u. billig, größte Wasser-
Büttcherl Schillerhof 1, bidt am
Markt. 5 1/2. Abahl. Geat. 1878.

+ Einige gutacht. gebrauchten
+ Schreibmaschinen
+ preiswert zu verkaufen.
+ Albert Osterwalck, Marktstr. 8/9

Sanatorium
Dr. Preiss (San-Rat)
seit 25 Jahren für nervöse Leiden
in **Bad Elgersburg** im Thür. Walde.

Braunlage i. Harz.
Am 1. Juni oder später finden
1-2 i. Wädh. a. gut. Kam. fröh.
Bath. zur gründl. Ertern des
Korps, u. geist. Fortschritts
aufst. Maß. Best. Frau Viktor
Hardt, Haus Södinghöhe.
Badezeit auch geb. i. Wädh.
als Gäste gefast.

Wieda, Südharz
inmitten herrlicher Berge, um-
geben von Tannen und Buchen
waldungen. Geshäftl. Lage.
Freundlich. Wohnungen, Garten,
Garten, Bad im Saale. Gute
Penfion per Tag 300—400 M.
W. Wischoff, Wiedenshaas.

Dietharz bei Oberhof, Hochharz
in herrl. Gegend, herrlich
Ruhige Lage, Bahndorf, Prosp.
u. Verschönerungsverein.

Frenzburg (Anhalt).
Beliebter Ausflugsort v. Wald-
u. Fischweidung. Grosse
frische in gründer Lage, 1/2
Menge von 1 Mt. an. Führer frei
vom Fremdenverkehrsverein.

Junge Mädchen
Dortzüglicher Commerceausf. alt-
gebr. Verpflegung im Conh aus
„Geronimus“ Jonsdorf 11. Gut

Damen gewähl. versch. Frauenart
(Zür. 1/2). Geheimeit. i. i. Gint.
abst. d. Zeit. Off. J. S. 8742 bel. d.
G. b. Berlin. Tageblatt, Berlin S. W.

Leinen-Unterröcke
von 135 Mt. an.
Hallesche Wäschefabrik
42 Gegehnstr. 42.